

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **39 (1952)**

Heft 11: **Schule und Bauernkultur ; Ganzheitsmethode II**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

blicke; sie sind auch alle auf die Praxis des Lehrers eingestellt. Das Buch ist insofern sehr beachtenswert. Leider ist die geistige Grundlage die Psychoanalyse, die zuweilen ihre Grenzen überschreitet und glaubt, von der Psychologie her auch moralische Werturteile fällen zu dürfen. Mit Erschrecken stellt man aber fest, zu welchen sittlichen (oder besser gesagt unsittlichen) Zuständen wir kommen müssen, wenn man dieser Methode folgt. So anregend daher die Lektüre dieses Buches für den vorgebildeten Leser ist, so gefährlich kann es für den nicht genügend vorgebildeten werden. Auch für den Religionslehrer bietet es Beachtenswertes, denn einzelne Beiträge geben wertvolle Hinweise, die leicht auf das religionspädagogische Gebiet angewendet werden können. Die allzu einseitige psychoanalytische Einstellung, die die Grenzen der Psychologie überschreitet, zwingt uns aber zur Ablehnung des Buches.

Philipp Lersch: Gesicht und Seele. Grundlinien einer mimischen Diagnostik. Mit 191 photographischen Aufnahmen und 8 Abbildungen. 3. Auflage. 168 Seiten und 10 Tafeln. Verlag Ernst Reinhard, München und Basel. 1951. Kartoniert Fr. 8.—

Der Verfasser will eine mimische, nicht physiognomische Deutung des seelischen Ausdruckes des menschlichen Gesichtes geben. Er untersucht daher nach einer allgemeinen Einleitung, in der die Begriffe scharf abgegrenzt und geklärt werden, die verschiedenen seelischen Gehalte der einzelnen Muskelbewegungen des Gesichtes, die nach seiner Ansicht und wohl auch mit Recht als ein leib-seelisches Ganzes betrachtet werden. Die Arbeit zeichnet sich durch wissenschaftliche Sauberkeit und Gründlichkeit aus. Wer sich für Charakterologie interessiert, findet hier viel Anregung und Klärung.

U M S C H A U

XVII. KANTONALE ERZIEHUNGSTAGUNG LUZERN

Programm

Eröffnungswort: Hr. Otto Heß, kantonaler Schulinspektor, Sursee.

Mittwoch, den 22. Oktober:

1. *Was versteht man unter Minderwertigkeitsgefühl?*

H. H. Dr. Al. Gügler, Erziehungsberater.

2. *Wie entstehen im allgemeinen die Minderwertigkeitsgefühle?*

Ehrw. Sr. Athanasia Philipona, Institut St-Joseph, Fribourg.

3. *Wie äußern sich die Minderwertigkeitsgefühle?*

Ehrw. Br. Kilian Schmitt, Direktor, Erziehungsheim St. Georg, Bad Knutwil.

4. *Die Unwahrheit in ihren verschiedenen Erscheinungsformen als Äußerung eines Minderwertigkeitsgefühls.*

H. H. Prof. Fr. Bürkli, Präfekt zu St. Xaver, Luzern.

Donnerstag, den 23. Oktober:

5. *Zu was für Folgen können Minderwertigkeitsgefühle führen?*

Hr. Jos. Brunner, Erziehungsberater, Fryburg.

6. *Wie kann der junge Mensch vor Minderwertigkeiten bewahrt werden?*

Hr. Dr. H. Wyß, Redaktor, Luzern.

7. *Was bedeutet ein unberührtes Jugendleben hinsichtlich der Minderwertigkeitsgefühle?*

Mgr. Dr. J. Meyer, Prof. a. d. theologischen Fakultät, Luzern.

8. *Wie können Minderwertigkeitsgefühle geheilt werden?*

H. H. Dr. Jos. Rööfli, Prof. a. d. theologischen Fakultät, Luzern.

Beginn der Vorträge: 9 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags. Aussprache nach jedem Vortrage. — *Großratssaal* (Bahnhofstraße).

AUFRUF AN DIE KATHOLISCHE LEHRERSCHAFT DES KANTONS LUZERN

Am 22. und 23. Oktober dieses Jahres findet im Großratssaale zu Luzern die XVII. Kantonale Erziehungstagung statt. Sie behandelt ein heilpädagogisches Thema, nämlich »Die Minderwertigkeitsgefühle in Erziehung und Leben«. Fachleute und Persönlichkeiten, die über langjährige Erfahrungen

in der Jugendführung verfügen, werden auf Grund dieses Themas über Fragen sprechen, die sich dem tiefer blickenden Erzieher fast Tag für Tag stellen. Zwischen geistiger Gesundheit und Krankheit zeigen sich viele »Dinge«, die Lehren und Lernen hemmen, als erschwerende Umstände beste Erziehungsmethoden mit Mißerfolgen belasten, mit einem Wort gesagt: Bildung und Erziehung nicht unbedenklich erschweren. Darüber sich aufklären lassen und durch Belehrung fähig werden wollen, den heutigen Anforderungen an eine pflichtbewußte Lehrerpersönlichkeit genügen zu können, scheint uns Verpflichtung zu sein. Der Verlauf der bisherigen Erziehungstagungen mit ihren hohen Besucherzahlen, die an der Spitze aller schweizerischer Veranstaltungen ähnlichen Charakters stehen, beweist uns den Wert und die Bedeutung der XVII. Kantonalen Erziehungstagung.

Wir laden daher die gesamte katholische Lehrerschaft unseres Kantons ein, zahlreich diese zeitgemäße Tagung zu besuchen.

Beromünster und Luzern, im September 1952.

Für den Luzerner Kantonalverband des KLVS.:
Jos. Mattmann, Prof. und Schulinspektor.

Für »Luzernbiet« VKLS.:
Josefine Gut, Lehrerin.

AN DIE INNERSCHWEIZERISCHE ERZIEHERSCHAFT

Wenn immer möglich, sollten die Schulbehörden ihrer Lehrerschaft den Besuch der XVII. Luzerner Erziehungstagung gerade dieses Jahr wenigstens an einem ganzen Tage durch Beurlaubung ermöglichen. Denn das diesjährige Thema »*Minderwertigkeitsgefühle in Erziehung und Leben*« fordert in unsern Schulen die stärkste Beachtung. Die Lehrerschaft, geistliche wie weltliche, wird eine der wichtigsten Versagerursachen in Disziplin und Schule in diesen Vorträgen erkennen lernen und die richtigen Maßnahmen erfahren. Und wenn wir unsere gebildeten Eltern, die Anstaltsleiterinnen oder -leiter in diese Vorträge bringen, vermitteln wir ihnen und damit ihren anvertrauten Kindern und Jugendlichen geradezu eine Befreiung, die aber ein noch viel stärkeres Maß von erzieherischer Selbstzucht und Liebe fordert. Man kann dieses Thema als Grundfrage der diesjährigen Erzieherstagung in Luzern nicht freudig genug begrüßen. Da sonst in der ganzen Innerschweiz keine überpfarreilichen Erzieherstagungen stattfinden, ist man den Veranstaltern dieser bedeutenden und jeweils von vielen Hunderten von Leuten besuchten kantonalluzernischen Erzieherstagungen besonders dankbar, daß sie die Erzieherschaft der ganzen katholischen Innerschweiz zulassen und einladen. *Die Schriftleitung.*

SCHWYZ. Auf Ende Juli trat H. H. Präfekt Paul Reichmuth, Rickenbach, als Schulinspektor im Kreise Innerschwyz zurück. Ein vor Jahren zugezogener Unfall beschwerte ihn in letzter Zeit im Gehen. Für die Lehrerschaft kam diese Demission überraschend. Auf seinen Schulbesuchen war er der gütige Berater und Helfer. Was man schon von seinem Vorgänger, H. H. Pfarrer Mettler sel., in Gersau, sagte, traf in vermehrtem Maße noch auf ihn zu. Der Tag des Schulbesuches war in den Schulstuben ein Sonnentag, ein Tag der Rechtfertigung und der Ermunterung. Volle 16 Jahre betraute er 66 Primar- und 8 Sekundarschulen als Inspektor. Wenn alljährlich die schriftlichen und mündlichen Examen der Volksschulen nahten und auch droben am kant. Lehrerseminar in Rickenbach die Lehramtskandidaten in der »Feuertaufe« standen, lastete auf H. H. Präfekt Reichmuth eine überaus große und strenge Arbeit. Der letzte Tag Ferien füllte sich mit Prüfungen bei den kleinen Examinanden. In seinen väterlichen Worten ermahnte er sie und wies ihnen den Weg ins berufliche Leben. Wir Lehrer schulden ihm unseinerseits für seine verdienstvolle Arbeit in der Erziehung unsern herzlichsten Dank. Möge Gott ihm die Gesundheit geben, noch recht lange am kant. Lehrerseminar in Rickenbach im Dienste der reiferen Jugend zu wirken.

Der hohe Erziehungsrat des Kantons Schwyz wählte als dessen Nachfolger im Inspektorat Innerschwyz H. H. Alois Steinegger, Präfekt am Kollegium Maria Hilf in Schwyz. Zur ehrenvollen Wahl unsere besten Glückwünsche! —d.

LUZERN. Von der Tätigkeit der Bezirkskonferenzen. Es ist zur Sitte geworden, daß die meisten Bezirkskonferenzen, angelockt durch das sommerliche Wetter, für ihre erste Konferenz die heimatlichen Gefilde verlassen, um, »den Blumenstrauß am Hute, Gottes Garten zu durchschweiften«.

So startete die *Konferenz Beromünster* unter der Führung von Hrn. Prof. Dr. Gamma, Luzern, zu einer botanisch-geologischen Exkursion auf den Schwalmis. Der Heimweg führte über den See nach Gersau und wurde verbunden mit einem Besuch des Parkes des Schweiz. Metallarbeiterheimes, eines wahren botanischen Kleinodes, und der Anlagen in Vitznau, die dendrologische Raritäten aus fast allen Erdteilen aufweisen. Eine ebenfalls botanisch-geologische Exkursion mit Ziel Pilatus führte unter der gleichen Leitung die *Konferenz Kriens-Horw* durch. — An einer weitem Konferenz in Kriens hielt Hr. Sek.-Lehrer E. Meyer, ehemaliger Schüler der Sorbonne in Paris, einen Vortrag über die Entstehung der Seinstadt. Zu einer natur- und heimat-